

intermezzo

DAS NWD-MAGAZIN



**Grande Dame
des Klaviers:
„Klassik zu Pfingsten“
mit Elisabeth Leonskaja**

NORDWESTDEUTSCHE
PHILHARMONIE



AUF DEN „RING DES NIBELUNGEN“,
HIER EINE SZENE AUS DER „WALKÜRE“,
FOLGT DEMNÄCHST „PARSIFAL“.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

das Jahr 2002 war für die Nordwestdeutsche Philharmonie in doppelter Hinsicht ein bedeutsames. Zum einen haben wir damals unter dem Titel „Begegnung mit Beethoven“ ein eigenes Festival ins Leben gerufen, das als „Klassik zu Pfingsten“ seit langem eine feste Größe im Kulturleben der Region ist. Ende Mai findet es nun schon zum 20. Mal statt, und wir freuen uns ganz besonders, dann mit Elisabeth Leonskaja und Matthias Kirschner zwei der bekanntesten Pianisten unserer Zeit begrüßen zu dürfen.

2002 war aber auch das Jahr, in dem eine Erfolgsgeschichte begann, die in den überregionalen Medien gern als „Wagner-Wunder in Minden“ bezeichnet wird: Anlässlich seines 90-jährigen Bestehens initiierte der dortige Richard Wagner Verband mit dem *Fliegenden Holländer* seine erste Opern-Produktion – und bot damit der NWD Gelegenheit, sich erstmals auch als Wagner-Orchester unter Beweis zu stellen. Sieben weitere Projekte folgten, die 2019 mit zwei Gesamtauführungen von Wagners Zyklus *Der Ring des Nibelungen* ihren bisherigen Höhepunkt fanden. Zu dem Zeitpunkt hätte wohl niemand gedacht, dass man in Minden danach noch einmal in den Genuss einer großen Oper kommen würde. Dass dies im September mit dem *Parsifal* nun erneut geschehen wird, ist wieder dem unermüdlichen Engagement des Richard Wagner Verbandes Minden und dabei in erster Linie seiner Vorsitzenden Dr. Jutta Hering-Winckler zu verdanken, der es immer wieder gelingt, für das auch in finanzieller Hinsicht ambitionierte Vorhaben Sponsorengelder einzuwerben. Umso erfreulicher ist es, dass die aktuelle Opern-Produktion erstmals durch einen großzügigen Bundeszuschuss gefördert wird. Wir laden Sie bereits heute herzlich ins Stadttheater Minden ein!

Ihr
Andreas Kuntze
Intendant



BENJAMIN HUMMEL/NWD



MITWIRKENDE BEI
„KLASSIK ZU PFINGSTEN“:

ANNA UND INES
WALACHOWSKI

ELISABETH LEONSKAJA

ARON LEIJENDECKERS
UND DAN TOWNSEND

MATTHIAS KIRSCHNEREIT

MARKUS BECKER

FRANK BEERMANN

VON TASTEN UND TITANEN



KLASSIK
ZU PFINGSTEN
VON TASTEN
UND TITANEN
26. – 29. MAI
KONZERTHALLE
BAD SALZUFLEN

Programm und Termine
lesen Sie im Spielplan
auf S. 08/09

Zeit seines Lebens hat Gustav Mahler Robert Schumann sehr verehrt und sich mit dessen Werk auseinander gesetzt. So hat er für seine eigenen Aufführungen der vier Schumann-Sinfonien mehr als 2.000 Retuschen vorgenommen, um die Musik noch klarer und transparenter zu machen. „Zwischen Schumann und Mahler besteht eine enge Geistesverbundenheit. Man versteht Mahlers Musik besser, wenn man vorher Schumann gehört hat“, betont Frank Beermann, Dirigent von „Klassik zu Pfingsten“. Grund genug, die beiden Komponisten in den Mittelpunkt des diesjährigen NWD-Festivals zu stellen, das mit dem Motto „Von Tasten und Titanen“ überschrieben ist.

Ebenso wie Robert Schumann war auch Gustav Mahler ein großer Bewunderer des Dichters Johann Paul Friedrich Richter, besser bekannt als Jean Paul. So wurde Mahler bei seiner Komposition der 1. Sinfonie von Jean Pauls Bildungsroman *Titan* inspiriert

und gab ihr zunächst diesen Untertitel – ein programmatischer Name, den er später jedoch wieder zurückzog. Neben der Sinfonie, die bei ihrer Uraufführung im Jahr 1889 in Budapest das Publikum spaltete, erklingt am 27. Mai im ersten Orchesterkonzert des Festivals Robert Schumanns Klavierkonzert a-Moll. Gespielt wird es von der Pianistin Elisabeth Leonskaja, auf die sich Frank Beermann besonders freut. „Sie ist eine absolute Titanin ihres Genres, eine ganz große Künstlerin, deren Virtuosität, Kreativität und Impulsivität mich ungeheuer faszinieren“, sagt er.

Innerhalb von nur vier Tagen entwarf Robert Schumann im Januar 1841 seine 1. Sinfonie. Es war die glücklichste Zeit

seines Lebens: Im Jahr zuvor hatte er Clara Wieck geheiratet. „Ich schrieb die Sinfonie, wenn ich sagen darf, in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt“, beschrieb er die Arbeit an dem Werk, das er selbst als „Frühlingssinfonie“ bezeichnete und das – anders als Mahlers Erstling – bei seiner Uraufführung gut aufgenommen wurde. Die Nordwestdeutsche Philharmonie spielt die Sinfonie am Pfingstmontag in einem Konzert, das von Schumanns „Manfred“-Ouvertüre eröffnet wird. Auf dem Programm steht außerdem das Klavierkonzert a-Moll von Edvard Grieg; Solist des Abends ist Matthias Kirschnereit. „Die beiden Klavierkonzerte von Schumann und Grieg, an denen sich zahlreiche große Pianisten gemessen haben, haben viel gemeinsam. Neben der Tonart verbindet sie das Bestreben, die klassische Form des Solokonzertes sinfonisch zu erweitern“, so Frank Beermann.



„Klassik zu Pfingsten“:

Ein Wiederhören mit der Grande Dame des Klaviers

Seit weit mehr als sechs Jahrzehnten
begeistert Elisabeth Leonskaja
das Publikum mit ihrer großen Virtuosität.

Die Musikfreunde in der Region konnten die international erfolgreiche Pianistin, die 1945 im georgischen Tiflis geboren wurde und seit 1978 in Wien lebt, zuletzt im Oktober 2000 mit dem 2. Klavierkonzert von Johannes Brahms erleben. Beim Festival „Klassik zu Pfingsten“ und beim Westfälischen Musikfestival Hamm wird sie demnächst wieder einmal von der Nordwestdeutschen Philharmonie begleitet. Mit Regina Doblies sprach sie über ihre rege Konzerttätigkeit, die Bedeutung von Auszeichnungen und über Robert Schumanns Klavierkonzert a-Moll, das Elisabeth Leonskaja mit der NWD aufführt.

Allein im Jahr 2022 haben Sie mehr als 70 Konzerte gegeben. Und in den Wochen vor Ihren Konzerten mit der NWD sind Sie u. a. in London, Rom und Amsterdam aufgetreten und gastieren direkt im Anschluss daran in Berlin, Paris und Brüssel. Woher nehmen Sie diese unglaubliche Energie?

Elisabeth Leonskaja: Waren es im vergangenen Jahr tatsächlich 70 Konzerte? Das hätte ich Ihnen so gar nicht sagen können. Ich kann mir besser merken, mit wie vielen Werken ich mich im Verlauf eines Monats beschäftige. In diesem Januar war ich beispielsweise drei Wochen lang auf Konzertreise und habe dabei 15 verschiedene Stücke gespielt. Aber um auf Ihre Frage zurückzukommen: Meine Energie ziehe ich aus dem musikalischen Text. Seitdem ich im Alter von sieben Jahren mit dem Klavierspiel begonnen habe, bedeutet dies mein Leben und mein ganzes Glück.

— Bio

Elisabeth Leonskaja startete ihre Karriere im Alter von elf Jahren, als sie erste Klavierkonzerte in ihrer Heimatstadt Tiflis gab. Ab 1964 folgte ein Klavierstudium am Moskauer Konservatorium, begleitet von ersten Erfolgen bei internationalen Wettbewerben. Nachdem sie die Sowjetunion 1978 verlassen hatte, begann nach einem umjubelten Auftritt bei den Salzburger Festspielen im Jahr 1979 eine weltweite Karriere, die sie an die bedeutendsten Konzerthäuser führte und die in rund 70 CD-Einspielungen dokumentiert ist. Neben ihrer Zusammenarbeit mit zahlreichen renommierten Klangkörpern stand für Elisabeth Leonskaja die Kammermusik stets im Fokus, ihre gemeinsamen Einspielungen mit dem Alban Berg Quartett wurden international gewürdigt. Für ihre Leistungen wurde die Pianistin ausgezeichnet, u.a. im Jahr 2020 mit dem Opus Klassik, Kategorie Instrumentalistin, und dem International Classical Music Award für ihr Lebenswerk.

Ich habe mein Talent vom lieben Gott bekommen, und da empfinde ich es als meine heilige Pflicht, den Geist der Musik, diese so reine Substanz, die von den Komponisten geschaffen wurde, zum Klingen zu bringen. Wenn ich diese Aufgabe nicht erfülle, bin ich nicht zufrieden. Ich könnte mir auch gar nicht vorstellen aufzuhören, da würde ich sofort krank. Musik ist Freude, Trost und Heilung.

Strengt Sie das viele Reisen denn gar nicht an?

Nein, das Reisen ist mir immer leicht gefallen, ich kann dabei sogar abschalten. Allerdings reise ich touristisch nicht mehr allzu häufig.

Im Jahr 2020 haben Sie mit dem opus Klassik als Instrumentalistin des Jahres und dem International Classical Music Award für Ihr Lebenswerk zwei weitere herausragende Auszeichnungen bekommen. Was bedeuten Ihnen solche Auszeichnungen?

Solche Preise schmeicheln mir natürlich, aber sie sind für mich nicht das Maß aller Dinge. Vor allem sind sie für mich ein Zeichen dafür, dass ich wohl etwas richtig gemacht habe.

Mit der Nordwestdeutschen Philharmonie spielen Sie Ende Mai Robert Schumanns Klavierkonzert a-Moll, sein einziges vollendetes Klavierkonzert. Wie würden Sie die Stimmung dieses Stückes beschreiben?

Die Grundstimmung ist wie immer bei Schumann pure Romantik. Das Werk ist überhaupt nicht pathetisch, sondern sehr nah am Menschen – es spricht unsere Gefühle unmittelbar an. Und es ist wirklich ein sehr genussvolles Stück.

Musikalischer Start in den Sommer



Neben den Abonnementkonzerten und dem Festival „Klassik zu Pfingsten“ ist die Nordwestdeutsche Philharmonie bis zum Beginn der Sommerpause mit zahlreichen Gast- und Sonderkonzerten in der Region Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus präsent.

Corveyer Sommerkonzerte

Am 14. Mai eröffnet die NWD die Reihe der Corveyer Sommerkonzerte, die in der festlichen Atmosphäre des Kaisersaales des Schlosses Corvey in Höxter stattfinden. Die NWD begleitet dort die junge österreichische Trompeterin Selina Ott, die 2018 in ihrem Fach als erste Frau den ARD-Wettbewerb gewonnen hat und Preisträgerin des Opus Klassik 2021 ist. Auf dem Programm stehen die Trompetenkonzerte D-Dur von Leopold Mozart und Giuseppe Tartini. Unter der Leitung von Conrad van Alphen erklingen zudem Joseph Haydns Sinfonie Nr. 44 e-Moll, Edvard Griegs Suite G-Dur *Aus Holbergs Zeit* und der Streichquartettsatz *Crisantemi*, der eins der wenigen kammermusikalischen Werke von Giacomo Puccini ist.



SELINA OTT



_HÖXTER
SCHLOSS CORVEY
14.05.

_HAMM
KURHAUS
28.05.

_EMDEN
MARTIN-LUTHER-
KIRCHE
04.06.

Landesgartenschau und „Voices“

Einen Monat später, am 15. Juni, ist die NWD erneut in Höxter zu Gast – dieses Mal im Rahmen der Landesgartenschau. Unter dem Motto „Von Flüssen und Wassern“ präsentiert sie Arien und Orchesterstücke u.a. von Giuseppe Verdi, Antonin Dvořák, Camille Saint-Saëns und Charles Gounod. Solistin ist die Sopranistin Cathrin Lange, die Leitung hat Markus Huber. Mit dem selben Programm tritt die NWD zudem am 17. Juni bei dem Festival „Voices“ auf dem Kulturgut Holzhausen in Nieheim auf.

Westfälisches Musikfestival Hamm und „Gezeitenkonzerte“

Bereits Tradition hat die Beteiligung der Nordwestdeutschen Philharmonie am Westfälischen Musikfestival Hamm, bei dem sie in diesem Jahr mit drei Konzerten unter der Leitung von Frank Beermann vertreten ist. Am 28. Mai stehen im Kurhaus Hamm Robert Schumanns Klavierkonzert a-Moll, interpretiert von Elisabeth Leonskaja, und Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 D-Dur *Der Titan* auf dem Programm. *We love Britain!* lautet das Motto am 11. Juni, wenn neben Edward Elgars berühmtem Marsch *Pomp and Circumstance* weitere Werke britischer Komponisten erklingen, darunter auch das Tubakonzert von Ralph Vaughan-Williams, gespielt von Andreas Martin Hofmeir. Ganz im Zeichen Wolfgang Amadeus Mozarts steht dann das Konzert am 21. Juni auf dem Gut Kump, bei dem Musikfreunde den Pianisten Matthias Kirschner mit dem Klavierkonzert B-Dur erleben können. Seit 2012 ist Kirschner auch noch künstlerischer Leiter der „Gezeitenkonzerte der ostfriesischen Landschaft“, für die er erneut die NWD mit dem Dirigenten Frank Beermann gewinnen konnte: Neben Robert Schumanns Sinfonie Nr. 1 B-Dur kommt am 4. Juni in der Martin-Luther-Kirche in Emden das Klavierkonzert a-Moll von Edvard Grieg zur Aufführung.

_HAMM
KURHAUS
11.06.
GUT KUMP
21.06.

_HÖXTER
LANDES-
GARTENSCHAU
15.06.

_NIEHEIM
KULTURGUT
HOLZHAUSEN
17.06.

_KÖLN
PHILHARMONIE
25.06.

„Hollywood in Cologne“

Zum Abschluss der Saison ist die NWD wieder einmal in der Philharmonie Köln zu Gast: Am 25. Juni lädt sie dort zu einem Abstecher nach „Hollywood in Cologne“ ein. Dirigent des Programms mit Musik aus Filmen von *Ben Hur* bis *Titanic*, *Doktor Schiwago* bis *Star Wars* ist Walter Florin.



CATHRIN LANGE



MATTHIAS KIRSCHNER



ANDREAS MARTIN HOFMEIR

– Spielplan APR–AUG

APR	So 16.	11:00	Amsterdam, Concertgebouw	Internationales Gastkonzert Bruch · Beethoven Simone Lamsma, Violine · Jonathon Heyward, Leitung
	Di 18.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Abonnementkonzert Weber · Bruch · Beethoven Simone Lamsma, Violine · Jonathon Heyward, Leitung
	Mi 19.	19:30	Paderborn, Paderhalle	
	Do 20.	20:00	Minden, Stadttheater	
	Fr 21.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Ljadow · Tschaikowsky · Schostakowitsch Simone Lamsma, Violine · Jonathon Heyward, Leitung
	Sa 22.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	So 30.	18:00	Herford, Münsterkirche	Chorkonzert Franck Julia Borchert, Sopran · Herforder Münsterchor · Stefan Kagl, Leitung
MAI	So 07.	16:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Familienkonzert Britten · Williams · Elgar Johannes Hofmann, Moderation · Frank Beermann, Leitung
	Di 09.	19:30	Oelde, St. Vitus	Chorkonzert Haydn Vokalsolisten · Musikverein Oelde · Capella Loburgensis Matthias Hellmons, Leitung
	Do 11.	11:00	Espelkamp, Neues Theater	Xplore@NWD – Konzert für Junge Leute „Das Lied von Loch Ness oder Abenteuer in Schottland“ Barbara Overbeck, Konzept u. Moderation · Clemens Mohr, Leitung
	Do 11.	20:00	Herford, Studio der NWD	Kammerkonzert „bOWling Flutes“ Mendelssohn Bartholdy, Debussy, Beckmann u. a. Flötistinnen und Flötisten der NWD, der Bielefelder Philharmoniker und des Symphonischen Orchesters des Landestheaters Detmold
	So 14.	17:00	Höxter, Schloss Corvey Kaisersaal	Gastkonzert Grieg · Mozart · Puccini · Tartini · Haydn Selina Ott, Trompete · Conrad van Alphen, Leitung
	Mi 17.	19:30	Paderborn, Paderhalle	Abonnementkonzert „Aus Oper, Operette und Musical“ Vokalsolisten · Städt. Musikverein Paderborn und Partnerchor Marbod Kaiser, Leitung
	Fr 19.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Grieg · Bruch · Beethoven Liya Petrova, Violine · Conrad van Alphen, Leitung
	So 21.	20:00	Steinhagen, Schulzentrum am Laukshof	Gastkonzert Grieg · Bruch · Beethoven Liya Petrova, Violine · Conrad van Alphen, Leitung
	Fr 26.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Klassik zu Pfingsten: „Von Tasten und Titanen“ Kammerkonzert 1 George Gershwin <i>Drei Preludes</i> Darius Milhaud <i>Scaramouche – Suite op. 165b</i> Maurice Ravel <i>Bolero</i> Leonard Bernstein <i>West Side Story – Symphonische Tänze</i> Anna und Ines Walachowski, Klavierduo Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Schlagzeug
	Sa 27.	10:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Öffentliche Generalprobe Werke aus den Orchesterkonzerten 1 und 2
	Sa 27.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Orchesterkonzert 1 Robert Schumann <i>Klavierkonzert a-Moll op. 54</i> Gustav Mahler <i>Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Der Titan“</i> Elisabeth Leonskaja, Klavier · Frank Beermann, Leitung

MAI	So 28.	11:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Klassik zu Pfingsten: „Von Tasten und Titanen“ Kammerkonzert 2 Klavier-Recital „Alleingang – Haydn meets Jazz“ Markus Becker, Klavier
	Mo 29.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Orchesterkonzert 2 Robert Schumann <i>Manfred-Ouvertüre es-Moll op. 115</i> Edvard Grieg <i>Klavierkonzert a-Moll op. 16</i> Robert Schumann <i>Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlings-Sinfonie“</i> Matthias Kirschner, Klavier · Frank Beermann, Leitung
	So 28.	19:00	Hamm, Kurhaus	Westfälisches Musikfestival Hamm 2023 Schumann · Mahler Elisabeth Leonskaja, Klavier · Frank Beermann, Leitung
JUN	Fr 02.	19:30	Ostbevern, St. Ambrosius	Chorkonzert Haydn Vokalsolisten · Musikverein Oelde · Capella Loburgensis Matthias Hellmons, Leitung
	So 04.	19:00	Emden, Martin-Luther-Kirche	Gezeitenkonzerte 2023 Grieg · Schumann Matthias Kirschner, Klavier · Frank Beermann, Leitung
	Do 08.	18:00	Herford, Hof von Laer	Landluftkonzert „Pomp and Circumstance – NWD goes Britain!“ Julia Bauer, Sopran · Andreas Martin Hofmeir, Tuba Frank Beermann, Leitung
	So 11.	16:00	Hamm, Kurhaus	Westfälisches Musikfestival Hamm 2023 „We love Britain!“ Julia Bauer, Sopran · Andreas Martin Hofmeir, Tuba Frank Beermann, Leitung
	Mi 14.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof _LIVE im WDR 3-Radio_	Abonnementkonzert Rossini, Donizetti, Verdi, Smetana u. a. Cathrin Lange, Sopran · Markus Huber, Leitung
	Do 15.	19:30	Höxter, Landesgartenschau	Open-Air Konzert Rossini, Donizetti, Verdi, Smetana u. a. Cathrin Lange, Sopran · Markus Huber, Leitung
	Sa 17.	19:30	Nieheim, KulturGut Holzhausen	Voices 2023 Rossini, Donizetti, Verdi, Smetana u. a. Cathrin Lange, Sopran · Markus Huber, Leitung
	Mi 21.	19:30	Hamm, Gut Kump	Westfälisches Musikfestival Hamm 2023 Mozart Matthias Kirschner, Klavier · Frank Beermann, Leitung
	So 25.	11:00	Köln, Philharmonie	Gastkonzert „Hollywood in Cologne“ Vokalsolisten · Deutz-Chor Köln · Walter Florin, Leitung
AUG	Fr 11.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Beethoven · Mozart · Dvořák Jonas Aumiller, Klavier · Frank Beermann, Leitung
	So 13.	18:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Sonderkonzert der Philharmonischen Gesellschaft OWL Beethoven · Mozart · Dvořák Jonas Aumiller, Klavier · Frank Beermann, Leitung
	Sa 19.	20:00	Amsterdam, Concertgebouw	Internationales Gastkonzert James-Bond-Gala Mary Carewe, Gesang · Nicholas Milton, Leitung
	Fr 25.	19:30	Minden, Kleiner Domhof	Minden Klassik Open Air James-Bond-Gala Mary Carewe, Gesang Nicholas Milton, Leitung

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

NWD
mit einem Klick:



the young person's guide to the orchestra

VON UDO STEPHAN KÖHNE



07. 05.16:00 Herford,
Stadtpark SchützenhofJohannes Hofmann,
Moderation
Frank Beermann,
Leitung

Man kann das Opus 45 von Benjamin Britten daher als reine klassische Komposition aufführen und hören und dabei eine Menge musikalischer Glücksgefühle empfinden. Oder man kann dieses Werk pädagogisch einsetzen und anhand des außerordentlich konsequenten musikalischen Verlaufs Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen (!) etwas über die Instrumente des Orchesters erzählen.

Tatsächlich stand am Beginn der Komposition von „The Young Person’s Guide to the Orchestra“ der Auftrag, einen Lehrfilm über die Instrumente des Orchesters musikalisch zu untermalen. Kein Geringeres als das London Symphony Orchestra unter der Leitung von Malcolm Sargent war verpflichtet worden – das Ganze ein Projekt der denkbar professionellsten Art. Das Ergebnis schlussendlich konnte sich sehen lassen. Zum Zuge kam mit Benjamin Britten Großbritanniens bester Komponist, der sich einer Melodie von Henry Purcell bediente und daraus etwas Wunderbares schuf und nebenbei die „Instruments of the Orchestra“ (so der Originaltitel des Lehrfilms) in ausgeklügelter, sinnvoller und musikalisch absolut eingängiger Weise vorstellte. Gelingen konnte das wahrscheinlich nur einem Komponisten aus der allerersten Reihe der internationalen Musikergarde.

Aufführbar ist dieser „Orchesterführer“ durch die Welt der Instrumente mit und ohne Sprecher. Man kann ihn als pures musikalisches Vergnügen präsentieren oder aber zusätzlich die menschliche Stimme einbeziehen und damit den musikerzieherischen Nutzen kräftig erhöhen. Trotzdem bleibt erstaunlich, was Britten aus dem Thema seines wohl be-

Es gibt nur wenige Werke aus dem Bereich der musikalischen Erziehung, die höchstes kompositorisches Niveau besitzen, ohne dabei aus dem Auge zu verlieren, den ihnen verordneten musikpädagogischen Anspruch zu vernachlässigen. Benjamin Britten’s „The Young Person’s Guide to the Orchestra“ aus dem Jahr 1945 gehört zweifellos in diese sehr kleine Gruppe von erstklassigen, jüngere Menschen ansprechenden Kompositionen; vielleicht ist hier sogar das Ideal, musikalisch spielerisch und gleichzeitig ohne kompositorische Kompromisse vorzugehen, geradezu perfekt verwirklicht.

rühmtesten komponierenden Vorfahren herausgeholt hat. Nachdem es im vollen Orchester erklungen ist, stellen es nacheinander Holzbläser, Blechbläser, Streicher, das Schlagwerk und noch einmal das volle Orchester vor. Dann beginnt die Verarbeitung. Sie folgt ebenfalls getrennt nach Instrumentengruppen und jeweils mit den höher liegenden Instrumenten zuerst beginnend. Was im Fall der Streicher bedeutet: Zuerst erklingt eine von den Violinen ausgeführte Variation, dann eine der Bratschen, schließlich eine der Celli und am Ende spielen die Kontrabässe eine Themenveränderung. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang, wie frei der Komponist dabei mit dem Thema umgeht. Britten klebt nicht an der ursprünglichen melodischen Linie, sondern gestaltet diese frei aus und um. Ganz im Stil eines Meisters seines Fachs!

Gekrönt aber wird das ganze, kaum mehr als eine gute Viertelstunde dauernde Unternehmen von einer Fuge, die in 160 Sekunden vorüber rast und die Themen derart flink verwirbelt, dass man ins Staunen gerät. Am Ende dann kehrt das Purcell-Thema in voller Pracht zurück und krönt diesen Instrumentenführer in majestätischer Weise. „Zur Erbauung und Unterhaltung“ sei dieses Werk geschaffen, schrieb der Komponist, der es den vier Kindern des mit ihm befreundeten Ehepaars John und Jean Maud widmete. Besser kann die Wirkung nicht beschrieben werden. Der „Young Person’s Guide to the Orchestra“ ist mitreißend und witzig, am Ende dann auch von ziemlicher musikalischer Größe und schlichtweg meisterhaft. Dass wir es hier letztlich mit einem musikerzieherischen Erklärstück zu tun haben, könnte deshalb fast übersehen werden.

„Ein Glücksmoment für alle“

Als „Bühnenweihfestspiel“ hat Richard Wagner seine letzte Oper *Parsifal* bezeichnet, die im Jahr 1882 auf dem Grünen Hügel in Bayreuth uraufgeführt wurde. Umso passender ist es, dass nach vierjähriger Wagner-Pause das frisch renovierte Theater Minden mit diesem Werk die neue Saison eröffnet. Erneut darf man in dem kleinen Haus der Weserstadt große Oper erleben: Am 8. September feiert dort *Parsifal* Premiere; der Vorverkauf für die insgesamt sechs Vorstellungen hat begonnen.





DR. JUTTA HERING-WINCKLER,
VORSITZENDE DES MINDENER
RICHARD WAGNER VERBANDES



ERIC VIGIÉ, REGIE

„
Ich werde den ‚Parsifal‘
nicht verfremden, sondern
die Geschichte so erzählen,
wie sie ist.“ Eric Vigié

Wagner-Opern haben in Minden bekanntlich bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten Tradition. Anlässlich seines 90-jährigen Bestehens initiierte der dortige Richard Wagner Verband 2002 die Aufführung des *Fliegenden Holländers*, es folgten *Tannhäuser* (2005), *Lohengrin* (2009), *Tristan und Isolde* (2012) sowie in den Jahren ab 2015 der international beachtete Zyklus *Der Ring des Nibelungen*, der 2019 seinen Höhepunkt in zwei Gesamtauführungen fand. „Wir haben bei vielen Menschen in Minden und in der Region das Interesse an Wagner geweckt, und so bin ich ganz oft gefragt worden, was nach dem ‚Ring‘ passiert. Da mussten wir einfach weitermachen und freuen uns jetzt schon sehr auf dieses wunderbare Projekt“, sagt Dr. Jutta Hering-Winckler, Vorsitzende des Mindener Richard Wagner Verbandes. Obwohl *Parsifal* am 8. September an mehreren deutschen Theatern Premiere hat, haben ihr, wie sie berichtet, schon etliche Wagner-Fans gesagt, dass sie an diesem Tag nach Minden kommen werden, denn: „Da weiß man, was man hat.“

Für die Inszenierung konnte der bekannte Opernregisseur Eric Vigié gewonnen werden, der seit 18 Jahren Intendant des Opernhauses in schweizerischen Lausanne ist und weltweit mehr als 100 Opern inszeniert hat, darunter auch fast das gesamte Wagner-Repertoire. Für die Produktion in Minden entwirft er zudem das Bühnenbild und die Kostüme. „Ich werde den ‚Parsifal‘ nicht verfremden, sondern die Geschichte so erzählen, wie sie ist. Meine Inszenierung wird nicht revolutionär sein, aber sehr theatralisch“, kündigt Vigié an. Im Theater, so weiß er, will das Publikum träumen und sich ganz dem Gefühl hingeben. Und diesem Wunsch wolle er nachkommen. >>

Bundes- zuschuss für *Parsifal*



Zum ersten Mal in der Geschichte der Mindener Wagner-Opern wird eine Produktion, der diesjährige *Parsifal*, mit einem großzügigen Bundeszuschuss unterstützt. Wie es dazu kam und wie er zum „Wagner-Wunder“ in seinem Wahlkreis Minden-Lübbecke steht, berichtet der Abgeordnete Achim Post (SPD), Mitglied des deutschen Bundestages.

Hatten Sie in der Vergangenheit Gelegenheit, Wagner-Opern im Mindener Theater zu erleben?

Achim Post: Mir haben viele Menschen stets voller Begeisterung von den Aufführungen berichtet. Natürlich stehe ich auch seit Jahren mit einigen Organisatoren wie etwa mit dem Richard Wagner Verband Minden in Kontakt. Leider war es mir bei den vergangenen Aufführungen aber nicht vergönnt, eine zu besuchen. Ich bin zuversichtlich, dass es mir in diesem Jahr für *Parsifal* endlich einmal gelingt, das zu erleben. Der Termin steht schon seit langem in meinem Kalender.

„Bayreuth an der Weser“, „Wagner-Wunder in Minden“: Auch die Musikrezensenten großer überregionaler Zeitungen zeigen sich begeistert von den Mindener Wagner-Produktionen.

Erfüllt Sie dieses Lob mit Stolz?

Zunächst einmal können die Organisatoren, die Mitwirkenden und die vielen lokalen Akteure, die im Rahmen des Projektes eingebunden sind, stolz darauf sein. Sie sind es, die die Mindener Wagner-Produktionen auf die Beine stellen. Dafür gebührt ihnen mein großer Dank. Aber natürlich bin auch ich stolz darauf, dass ein solches Projekt mit dieser durchweg positiven Resonanz regelmäßig bei uns in Minden realisiert wird.

Welchen Stellenwert haben die Wagner-Produktionen Ihrer Einschätzung nach bei den Mindener Bürgerinnen und Bürger?

Besonders an den Mindener Wagner-Produktionen ist nicht nur die Begeisterung der Menschen vor Ort an den Vorführungen selbst, sondern auch das besondere Interesse an den vielen Veranstaltungen, die rundherum stattfinden. Hinzu kommt das große Engagement einer Vielzahl von lokalen Akteuren. All das zeigt doch: Die Stadt und die Bürgerinnen und Bürger in Minden stehen hinter ihren Opernaufführungen.

Wie bewerten Sie das Engagement des Richard Wagner Verbandes Minden?

Ohne das Engagement des Verbandes würde es diese Wagner-Produktionen in Minden nicht geben. Der Richard Wagner Verband ist mit seinem Engagement eine kulturelle Bereicherung für die ganze Region. Hervorzuheben ist, dass neben der Einbindung lokaler Akteure auch gesonderte Schulaufführungen für Schülerinnen und Schüler im Mühlenkreis stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht bereits im Vorfeld mit der jeweiligen Oper auseinander. Viele kommen so erstmals in Kontakt mit einer Oper oder mit Richard Wagner.

Das halte ich für ein herausragendes Beispiel dafür, wie man kulturelle Teilhabe vor Ort praktiziert. Dafür bin ich dem Richard Wagner Verband überaus dankbar, und deshalb unterstütze ich ihn gerne.

Erstmals kann sich der Mindener Wagner Verband über einen Bundeszuschuss von bis zu 307.000 Euro freuen.

Wie kam es zu dieser Förderung?

Im Sommer 2022 gab es ein gemeinsames Schreiben von Theaterintendantin Andrea Krauledat, NWD-Intendant Andreas Kuntze und Dr. Jutta Hering-Winckler, Vorsitzende des Richard Wagner Verbandes, an meinen Kollegen Frank Schäffler (FDP) und mich. Hierin baten sie uns um Unterstützung bezüglich einer Bundesförderung für die Aufführung. Mit Frau Hering-Winckler habe ich in Minden auch ein vertiefendes und sehr anregendes Gespräch dazu geführt. Herr Schäffler und ich haben dann Kontakt mit den zuständigen Stellen aufgenommen, um nach Fördermöglichkeiten zu suchen. Dies ist uns gemeinsam gelungen, so dass *Parsifal* mit bis zu 307.000 Euro vom Bund gefördert werden kann.

Was sind Ihre persönlichen musikalischen Vorlieben?

Wenn es mein Terminkalender zulässt, nutze ich meine freie Zeit liebend gerne, um Musik zu hören. Dabei ist mein Musikgeschmack sehr vielfältig. Der klassischen Musik fühle ich mich aber schon besonders verbunden. Wenn ich einen Favoriten nennen müsste, dann wäre das sicherlich Giuseppe Verdi. Ich habe aber auch ein Faible für Rock oder Jazz und höre die Rolling Stones oder Aretha Franklin sehr gerne.

So soll bereits zur Ouvertüre die Handlung pantomimisch angedeutet werden, die Szene mit den Blumenmädchen wird an eine Kabarettnummer erinnern, und der Gral und das Schwert sind als wichtigste Requisiten die ganze Zeit auf der Bühne zu sehen. „Es ist eine Verrücktheit, den ‚Parsifal‘ auf einer Fläche von nur 40 Quadratmetern zu inszenieren. Und doch kann ich es nicht erwarten, mit den Proben zu beginnen“, sagt der französische Regisseur.

„Ein Glücksmoment für alle“

„Mit der Nordwestdeutschen Philharmonie den ‚Parsifal‘ aufzuführen – das ist ein Glücksmoment für alle“, betont Dirigent Frank Beermann, der die NWD bei allen Mindener Opernproduktionen geleitet hat. Mit Eric Vigié hat er bereits in Lausanne zusammengearbeitet. „Ich wollte ihn eigentlich nur fragen, ob er mir einen Regisseur empfehlen kann. Doch dann ging Eric Vigié während unseres Gesprächs ins Nebenzimmer und kam mit Figurinen zurück, die er früher einmal für ‚Parsifal‘ entworfen hatte“, berichtet er. Vigiés Ansatz entspreche exakt dem Mindener Konzept: „Unsere Intention war von Anfang an, auch jene Menschen, die die Ausgangsgeschichte nicht kennen, mit dem Werk Richard Wagners vertraut zu machen“, erklärt der renommierte Dirigent. Mit dem ‚Ring‘, so Beermann, habe man in Minden zwar schon „den Mount Everest bestiegen“, doch warte Wagners letzte Oper mit einer anderen großen Herausforderung auf: die ebenso umfangreiche wie anspruchsvolle Chorpartie. Sie wird in Minden von der Chorvereinigung „Coruso“ aus Berlin übernommen.

Ein internationales Sängersenemble wird bei den sechsstündigen *Parsifal*-Aufführungen auf der Bühne des Mindener Theaters stehen. Die Titelpartie singt der finnische Tenor Jussi Myllys, in weiteren Rollen sind unter anderem der deutsche Bariton Roman Trekel (Amfortas), der schwedische Bass John Sax (Titirel), der belgische Bass Tijn Faveyts (Gurnemanz), der deutsche Bariton Rénatus Mészár (Klingsor) und die französische Sopranistin Isabelle Cals (Kundry) zu erleben; etliche der Gesangssolisten sind regelmäßig zu Gast bei den Bayreuther Festspielen.



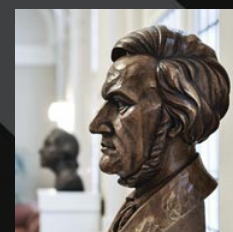
WAGNER IN MINDEN

Minden, Stadttheater
Richard Wagner *Parsifal*

DI / 05. 09.
11:00 Schulvorstellung
FR / 08. 09.
17:00 Premiere A
SO / 10. 09.
16:00 Premiere B
DI / 12. 09.
17:00 3. Aufführung
FR / 15. 09.
17:00 4. Aufführung (im Abo)
SO / 17. 09.
16:00 5. Aufführung (im Abo)
MI / 20. 09.
17:00 6. Aufführung

Vorverkauf

Premieren A+B und
Schulvorstellung:
RWV Minden, T. 0571 20577
übrige:
Express-Ticketservice & mehr
Obermarktpassage 26–30
32423 Minden
T. 0571 88277
tickets@express-minden.de



FRANK BEERMANN
LEITUNG

Neu im Orchester



Drei neue Orchestermitglieder haben vor kurzem ihre Probezeit bestanden und verstärken nun die Reihen der Nordwestdeutschen Philharmonie.

Raul Maria Dignola

Im Alter von acht Jahren hat Raul Maria Dignola, neuer Solo-Hornist der NWD, mit dem Musikunterricht begonnen. Seit 2016 studiert er an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig bei Professor Thomas Hauschild. Eine besondere Erfahrung seines noch jungen Künstlerlebens waren Konzerte und eine Spanien-Tournee mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester, in dem er als Akademist die 7. Sinfonie von Anton Bruckner gespielt hat. In seiner Freizeit interessiert sich der 23-jährige Musiker vor allem für Astronomie und Sport.



Joannes van Meensel

Neu in der Horngruppe ist auch Joannes van Meensel, ebenfalls Solo-Hornist, der im Anschluss an sein Studium am Koninklijk Conservatorium in Brüssel auch bei Professor Hauschild in Leipzig studiert. Orchestererfahrung hat der 27-jährige Musiker im Belgian National Orchestra, bei der Jenaer Philharmonie und im Stuttgarter Kammerorchester gesammelt.

Pei-Yi Li

Nach dem Studium in ihrem Heimatland Taiwan hat die Bratschistin Pei-Yi Li ihre Studien an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim fortgesetzt. Im Rahmen eines Zeitvertrages hat sie bereits eine Saison lang in der Badischen Staatskapelle Karlsruhe gespielt, bevor sie zur Nordwestdeutschen Philharmonie wechselte. Neben dem Kochen und Backen gehören das Zeichnen und die Gartenarbeit zu den Hobbys der 31-jährigen Musikerin.



IMPRESSUM

Ausgabe 68/2023

Herausgeber

Nordwestdeutsche Philharmonie e.V.
Stiftbergstraße 2
32049 Herford/Deutschland
Telefon +49 5221 98380
info@nwd-philharmonie.de
www.nwd-philharmonie.de



Verantwortlich für den Inhalt

Andreas Kuntze

Redaktion

Regina Doblies
Friedrich Luchterhandt

Konzept/Design

Patricia Ludwig

Druck

Sattler Premium Print GmbH

© Nordwestdeutsche Philharmonie

Förderer und Partner:

**Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen**



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

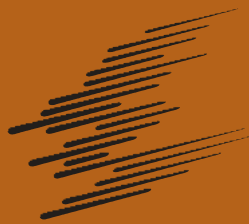
WDR 3

Kulturpartner
Nordwestdeutsche
Philharmonie

Wagner in Minden



Parsifal-Aufführungen
im September:
Sichern Sie sich schon
jetzt Ihre Plätze!
Infos zum VVK auf S. 15



www.nwd-philharmonie.de